



Nominiert für den **des Jahres 2014** für den Widerspruch zwischen *Schein und Sein*

Das in der Sparte Möbel und Innenausstattung agierende Unternehmen IKEA mit Hauptsitz in Leiden, Holland, hatte 2013 einen Umsatz von knapp 28 Mrd. EUR, davon 640 Mio. in Österreich. An 303 Standorten sind insgesamt 135.000 MitarbeiterInnen beschäftigt.

NeSoVe hat IKEA für den Schandfleck des Jahres 2014 nominiert, weil das Unternehmen ein Image von sich produziert und zu propagiert, das mit der Realität nicht übereinstimmt. Dies betrifft sowohl den Bereich der ArbeitnehmerInnenrechte, des Greenwashings sowie fragwürdige Steuerspartricks.

IKEA und seine Zulieferbetriebe fallen immer wieder durch die Verletzung von ArbeitnehmerInnenrechten auf. IKEA betreibt eine Unternehmenspolitik, die die Verletzung von ArbeitnehmerInnen-Rechten toleriert und in einigen Fällen sogar selbst betreibt. Um einige Beispiele zu nennen:

- In der Türkei versuchte die Geschäftsführung von IKEA ihren MitarbeiterInnen zu verbieten, in die Gewerkschaft einzutreten; bereits aktive Gewerkschafter wurden gefeuert¹.
- IKEA Frankreich stand 2012 im Mittelpunkt eines riesigen Skandals, bei dem es um eine groß angelegte Überwachung von MitarbeiterInnen ging². Ein privates Sicherheitsunternehmen besorgte vertrauliche Daten, die gar nicht so

1

<http://www.verdi.de/themen/internationales/++co++0fd6758c-fb43-11e1-5334-52540059119e>

² http://www.focus.de/finanzen/news/schnueffel-skandal-ikea-frankreich-gibt-mitarbeiter-und-kundenbespitzelung-zu_aid_734008.html

einfach verfügbar sind (z.B. Bankauszüge, Vorstrafen).

- Vertreter von IKEA Deutschland haben bestätigt, dass Möbel und Möbelteile aus der früheren DDR geliefert wurden, die von Zwangsarbeitern hergestellt worden sind³. In Deutschland wurde auch gegen die Leiharbeit bei IKEA und die "Geiz-ist-geil-Mentalität" des Unternehmens protestiert⁴.
- Auch in Italien gab es eine Protestkundgebung u.a. für die Einhaltung der nationalen Kollektivverträge, das Einhalten von Sicherheitsnormen und die Aufhebung disziplinarer Maßnahmen sowie die Wiedereinstellung der gekündigten KollegInnen⁵.
- Heftig attackiert wurde IKEA im Sommer 2014 von den Transportarbeitergewerkschaften Belgiens (BTB) bzw. der Niederlande (FNV bondgenoten), die eine Kampagne gegen Sozialdumping im Transportsektor starteten⁶. IKEA wurde beschuldigt, holländische und belgische Transportfirmen zu nutzen, die Fahrer in Osteuropa anheuern und zu den Konditionen in ihren Heimatländern

3

<http://www.welt.de/regionales/berlin/article121989992/Ikea-soll-sich-zu-Zwangsarbeit-aeussern.html>

⁴ <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Ikea-Mitarbeiter-streiken-article3240841.html>

5

<http://labournet.de/branchen/dienstleistung/eh/ikea.html>

⁶ http://www.btb-abvv.be/index.php?option=com_content&view=article&id=2939&Itemid=618&lang=fr

bezahlen. Diese Firmen können daher zu deutlich niedrigeren Preisen Transportdienstleistungen anbieten und damit anderen Unternehmen, die ordentliche Löhne zahlen, die Aufträge wegschnappen.

- Der türkische IKEA-Zulieferer Menderes Textil ging „massiv gegen GewerkschafterInnen vor“. Die Kampagne Saubere Kleidung stellte 2009 fest: „Die Menderes Geschäftsführung und die Einkäufer verstoßen damit weiterhin gegen internationale Arbeitsrechte und ihre eigenen Verhaltenskodices.“ Kritisiert wurde auch mangelnde Sicherheit⁷.
- IKEA wurde auch im Zusammenhang mit den Brandkatastrophen in Textilfabriken in Bangladesch Nachlässigkeit vorgeworfen⁸.
- 2011 wurde der IKEA-Tochter Swedwood „ethnische Diskriminierung, Niedriglöhne und obligatorische Überstunden“ zum Vorwurf gemacht, ebenso, dass gewerkschaftliche Organisierung unterbunden werde⁹.
- In Istanbul wurde auch 2012 bei einem mehrtägigen Treffen von 20 Gewerkschaften aus 14 Ländern eine „IKEA global Union Alliance“ gegründet¹⁰ - sie soll vor allem die Kollegen in den Schwellen- und Drittweltländern unterstützen, in denen Gewerkschaften stark behindert werden und die gesamte arbeitsrechtliche Situation den westeuropäischen Verhältnissen noch stark hinterher hinkt.

⁷ http://www.saubere-kleidung.de/2011_alte-ccc-d-website/ccc-10_eilaktionen/ccc-11-09_af_menderes-tuerkei.html

⁸ <http://saubere-kleidung.de/index.php/2-uncategorised/200-wieder-ein-entsetzlicher-brand-in-textilfabrik-in-bangladesch-mit-ueber-100-toten>

⁹ <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=wu&dig=2011/06/15/a0086&cHash=213595b33b>

¹⁰ <https://www.verdi.de/themen/arbeit/++co++b4dfdb8-69f9-11e1-725e-0019b9e321cd>

IKEA ist darum bemüht, sich als ökologisch bewusst darzustellen. Die Realität steht dazu leider im Kontrast, was sich bei den von IKEA verwendeten Zertifikaten deutlich zeigt. Bei Holz bzw. Holzprodukten stützt sich IKEA z.B. auf das Label des FSC (Forest Stewardship Council), das umstritten ist. KritikerInnen sprechen in diesem Zusammenhang u.a. von „Greenwashing“ und „Irreführung der Öffentlichkeit“¹¹. Sogar von Todeszertifikaten ("death certificate") für Eukalyptus-Plantagen in Brasilien war die Rede¹². Auf Anfrage unseres Netzwerks erklärt IKEA Österreich verweist das Unternehmen auf die IWAY Forstwirtschaftsstandards.¹³

Auch Legitimierung von Landraub wurde FSC vorgeworfen¹⁴. Die schwedische Naturschutzorganisation "Swedish Society for Nature Conservation" verließ 2010 die schwedische Teilorganisation des FSC¹⁵, da FSC-zertifizierte Unternehmen schwedische Gesetze brachen, die FSC-Regeln zu schwach waren und selbst diese nicht eingehalten wurden. Die schwedische Organisation belegte die Kritik in mehreren Studien¹⁶, zuletzt in einem Bericht im Jahr 2013¹⁷. Die Umweltorganisation Robin Wood beendete 2009 nach rund zwölf Jahren ihre Mitgliedschaft im (internationalen) Forest Stewardship Council (nicht aber in der deutschen

¹¹

http://www.organicconsumers.org/articles/article_12677.cfm

¹² http://news.mongabay.com/2008/0325-hance_fsc.html

¹³ Vgl. Stellungnahme von PR-Managerin Barbara Riedl, IKEA Österreich, vom 10.10.2014.

¹⁴ <http://wrm.org.uy/articles-from-the-wrm-bulletin/section1/certification-fsc-certified-land-grabbing/>

¹⁵

<http://news.cision.com/se/naturskyddsforeningen/r/swedish-society-for-nature-conservation-resigns-from-forest-certification-in-sweden,c557815>

¹⁶ http://www.pro-regenwald.de/news/2013/01/20/Neuer_Report_FSC

¹⁷ http://www.pro-regenwald.de/docs/2013-01_ssnc_credibility.pdf

Organisation)¹⁸. Die Organisation "Forests and the European Union Resource Network (FERN)" verließ FSC 2011¹⁹. Eine eigene Webseite "FSC-Watch" wurde eingerichtet, um die fragwürdigen Aktivitäten der Organisation zu diskutieren²⁰. Die Organisation "Rettet den Regenwald e.V" startete 2012 eine Protestaktion "Ikea: Wohnst du noch oder zerstörst du schon?"²¹, die von etwa 65 000 Menschen unterstützt wurde. IKEA wurde zunächst (Jänner 2014) das FSC-Label entzogen und kündigte an, die Abholzungen einstellen zu wollen. Doch bereits im März verkündete IKEA, das Label wieder erhalten zu haben²².

"Vor allem aber ist IKEA ein Lehrbeispiel dafür, wie mit allen erdenkbaren Tricks Steuern gespart werden können", fasst ATTAC das Dossier namens „Ein Dschungel namens IKEA“ zusammen²³. In diesem Dossier wurden auf 30 Seiten die Steuertricks des schwedischen Konzerns dokumentiert. In der begleitenden Presseaussendung von ATTAC heißt es wörtlich²⁴: "Bei Ikea findet man alles, was in Handbüchern für internationale Konzerne zur Steuervermeidung beschrieben wird. Was Amazon, Starbucks, Apple und Google heute praktizieren, hat Ikea vor dreißig Jahren erfunden", sagte Karl-Martin Hentschel von der bundesweiten Attac-Arbeitsgruppe Steuern und Finanzmärkte. "Wir sollen bei Ikea an faire Preise und ein jugendliches Image denken – tatsächlich hat der Konzern eine komplexe Struktur entwickelt, um Gewinne gezielt aus Ländern mit höherer Besteuerung abzuziehen". Der Firmengründer Ingvar Kamprad steht symbolisch

18

<http://www.robinwood.de/Newsdetails.13+M5d32a0d3277.0.html>

¹⁹ <http://www.fern.org/leavingFSC>

²⁰ <http://fsc-watch.org/>

²¹ <https://www.regenwald.org/aktion/877/ikea-wohnst-du-noch-oder-zerstoerst-du-schon>

²² <https://www.regenwald.org/aktion/877/ikea-wohnst-du-noch-oder-zerstoerst-du-schon#news>

23

http://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Kampagnen/konzernbesteuerung/Fotos/Recherche_IKEA.pdf

24

<http://www.attac.de/presse/detailansicht/news/steuervermeider-ikea-attac-kuendigt-aktionen-in-mehreren-europaeischen-staedten-an/>

für die Steuervermeidungspraxis des IKEA-Unternehmens. Eine schwedischen TV-Dokumentation enthüllte nach einem Bericht des Stern, dass Kamprad in Lichtenstein eine bis dahin unbekannte Stiftung unter dem Namen Interogo Foundation betrieb²⁵. Deren Ableger "Inter Ikea Systems B.V." sorgt für Steuerschonung. "2012 hat Kamprad mit einem regelrechten Coup die Ikea-Markenrechte für neun Milliarden Euro an die Inter Ikea Systems verkauft. Dafür lieh er der Firma in den Niederlanden das nötige Geld dazu. Im Gegenzug überweist Inter Ikea Systems jedes Jahr eine halbe Milliarde Euro an Zinsen an eine Liechtensteiner Familienstiftung der Familie Kamprad. So landet ein großer Teil der Gewinne von weltweit über 400 Möbelmärkten und -fabriken unversteuert in Liechtenstein", so Karl-Martin Hentschel in „Ein Dschungel namens IKEA“. Auf Anfrage unseres Netzwerks erklärt IKEA Österreich: „Es gibt drei verschiedene Unternehmensgruppen, die unter der Marke IKEA agieren. Wir verstehen, dass das einigermaßen komplex ist. Wie auch immer, Information über die drei von Ingvar Kamprad gegründeten Unternehmen sind einfach über die Websites, Kontaktpersonen und Jahresberichte verfügbar.“²⁶ Und ergänzt: „Der IKEA Konzern zahlt in jedem Land, in dem er operativ ist, Steuern entsprechend der Gesetze und Regelungen.“²⁷

25

<http://www.stern.de/wirtschaft/news/steuerparadies-liechtenstein-milliardaer-kamprad-steuert-ikea-ueber-geheime-stiftung-1647817.html>

²⁶ Vgl. Stellungnahme von PR-Managerin Barbara Riedl, IKEA Österreich, vom 10.10.2014.

²⁷ Vgl. Stellungnahme von PR-Managerin Barbara Riedl, IKEA Österreich, vom 10.10.2014: „Der IKEA Konzern zahlt in jedem Land, in dem er operativ ist, Steuern entsprechend der Gesetze und Regelungen. Im Geschäftsjahr 2013 (per 31.8.2013) belief sich die Unternehmenssteuer des IKEA Konzerns auf 775 Millionen Euro. Darüber hinaus zahlt der IKEA Konzern lokale und andere Steuern, wie Grundsteuern, Umweltafgaben oder Zölle, die sich im GJ 13 auf 679 Millionen Euro beliefen. Die Gesamthöhe der Steuern des IKEA Konzerns belief sich auf 1,454 Milliarden Euro. Der effektive Unternehmenssteuersatz belief sich auf 18,9 %. In den vergangenen fünf Jahren (FY 9-13) summierten sich die Unternehmens- und anderen Steuern des IKEA Konzerns auf

IKEA gehört der Stiftung "INGKA" mit Sitz in den Niederlanden. Sie hat den Status "gemeinnützig" und zahlt daher kaum Steuern. Doch wohltätige Projekte gibt es wenige - das dafür vorgesehene Budget soll 2010 bei 45 Millionen Euro gelegen haben. Als Stiftungszweck sind die Förderung von Architektur und Design eingetragen. Ihr geschätztes Vermögen beträgt 26 Milliarden EUR²⁸.

NeSoVe fordert von IKEA, dass

- ArbeitnehmerInnenrechte unter Einschluss der Lieferkette weltweit respektiert werden. Das gilt insbesondere für die Möglichkeit zur gewerkschaftlichen Organisation und die Vermeidung von Sozialdumping im Transportsektor.
- Bekenntnisse zur Nachhaltigkeit auch wirklich ernsthaft umgesetzt werden. Das erfordert u.a. einen sofortigen Stop von Abholzungen schützenswerter Wälder (insbesondere von sogenannten "High Conservation Value Forests"), eine öffentliche Entschuldigung und eine angemessene Wiedergutmachung für alle angerichteten Forstschäden, eine Offenlegung aller Forstaktivitäten von IKEA, IKEA Töchtern (Swedwood) und anderer Lieferanten sowie eine von IKEA und IKEA-Zertifizierern (FSC) unabhängige Bewertung derselben.
- das Unternehmen seine Steuervermeidungspraxis überprüft und sich gerechter Besteuerung nicht mehr weiter entzieht (beispielsweise durch Gewinntransfer in Steueroasen).

NeSoVe fordert von den politischen EntscheidungsträgerInnen, dass

6,1 Milliarden Euro. Die Unternehmenssteuer für IKEA Österreich belief sich über die vergangenen fünf Jahre auf 56,37 Millionen Euro, Grund- und andere Steuern machten im gleichen Zeitraum 1,64 Millionen aus.“

28

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/stiftung-im-steuerparadies-ein-labyrinth-namens-ikea-1581197.html>

- Unternehmen, die in Österreich tätig sind, für Menschenrechtsverletzungen im Ausland in Österreich haftbar gemacht werden (können).
- Steuerschlupflöcher geschlossen werden und Steuergerechtigkeit u.a. durch folgende Maßnahmen herbeigeführt wird:

- ein weltweites Finanzkataster mit Informationen zu den Eigentümern von Aktien, Anleihen und Fondsanteilen.
- Abschaffung der Gruppenbesteuerung.
- ein weltweiter automatischer Informationsaustausch der Finanzbehörden betreffend alle Kapitaleinkommen und Rechtsformen.
- Einführung einer nach allen Ländern aufgeschlüsselten einheitlichen Finanzberichterstattung.
- Abschaffung des Bankgeheimnisses.
- Ableistung der Steuern in dem Land, in dem die Gewinne erwirtschaftet wurden.
- eine globale Gesamtbesteuerung für Konzerne, die mittels eines Umlageschlüssels auf die einzelnen Länder aufgeteilt wird.
- wirksame Kontroll- und Sanktionsmechanismen gegen unkooperative Staaten.



Impressum:

NeSoVe
c/o Südwind
Laudongasse 40
1080 Wien
www.nesove.at
www.schandfleck.or.at